

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krumpoltz, Piazza Carl I und Via Sordani 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auswärtigen monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krumpoltz, Pola, Piazza Carl I.

Polaer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anzeigen (Extrakte) werden in der Buchdruckerei J. Krumpoltz, Piazza Carl I entgegen genommen.
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros abgenommen.
Inserate werden mit 50 h für die einmal gespaltene Zeile, Kolumnenweise im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich: Josef Sonntag.

VI. Jahrgang

Pola, Dienstag, 22. November 1910.

— Nr. 1709. —

Leo Tolstoj gestorben.

Der 82jährige Dichterphilosoph, der inmitten russischer Gewaltthätigkeit als ein Apostel durchgeistigter Menschlichkeit erstanden ist, Graf Leo Tolstoj, der sich aus einem glänzenden aristokratischen Offizier in einen großartigen Romanschriftsteller und später in einen archaischen Einsamkeit und Selbstlosigkeit predigenden Volkserzieher und strengen Richter unserer Kultur verwandelte, ist Sonntag früh um 6 Uhr 5 Min. mit den Worten: „Ueber Millionen Männer...“ in der kleinen Wohnkammer Asapowo einsam, wie er es wollte, gestorben. Ihm genigte für seine letzten Tage nicht mehr die Einsamkeit seiner Lebensanschauung, die seiner Mitwelt unverständlich zu werden begann. Tolstoj hatte sein Haus und seine Familie verlassen und gab in einem Abschiedsbriefe an die Seinen die Absicht kund, selbst der geringen Bequemlichkeit seiner bisherigen Lebensweise zu entsagen und seine letzten Tage in vollständiger Abgeschiedenheit zu verbringen. Ein Abschied, der trotz seiner Seltsamkeit nur Ehrfurcht erwecken mußte, weil er die unerbittliche Konsequenz der von Tolstoj geduldeten Lebensanschauung war.

Ueber die letzte Nacht des Dichters liegen nachstehende Meldungen vor: Um 1 Uhr 40 Min. nachts hatte Graf Tolstoj einen neuen Anfall von derselben Art, wie jener, den er Samstag bei Tag hatte.

Nach dem Anfälle schlief er ein. Um 3 Uhr 26 Min. erhielt er eine Morphiumeinspritzung, worauf er wieder einschiel. Um 5 Uhr war die Herzthätigkeit sehr schwach, so daß man die äußerste Gefahr erkannte.

Die Familie war von dem Anfall an am Krankenlager versammelt. Um 5 Uhr 50 Min. wurde die Gräfin Tolstoj zum Krankenlager des Gatten zugelassen, jedoch von ihm nicht mehr erkannt.

„Ueber Millionen Menschen...“ war die letzte deutlich verständliche Äußerung Tolstoj's. Hernach brachte er nur mehr unzusammenhängende Worte hervor. Die Pupille war bis zum Eintritte des Todes lichtempfindlich, was darauf hinweist, daß der Dichter bis zum letzten Augenblicke bei Bewußtsein war.

Nach der Waschung wurde dem Entschlafenen seine typische Kleidung angelegt.

Aus Petersburg, 21. d., wird gemeldet: Heute wird Bildhauer Günzburg die Totenmaske Tolstoj's abnehmen.

Die Ueberführung der Leiche nach Jasnaja Poljana erfolgt heute um 3 Uhr nachmittags, die Bestattung morgen.

Scharen von Menschen sind herbeigeströmt. Der Zutritt ins Sterbezimmer ist jedermann, auch den Schülern, gestattet.

Der heilige Synod hat beschlossen, den Grafen Tolstoj nicht kirchlich zu beerdigen und keine Seelenmessen für ihn zu gestatten, da eine Veröhnung Tolstoj's mit der Kirche nicht erfolgt sei.

Die beabsichtigten Seelenmessen werden daher nicht abgehalten.

Petersburg, 20. November. Großfürst Nikolaus Michailowitsch telegraphierte an die Gräfin Tolstoj: „Ich bin mit ganzer Seele bei Ihnen in diesen schweren Minuten.“

Petersburg, 21. November. Die auswärtig verbreitete Meldung, daß der Ministerrat die über Tolstoj verhängte Exkommunikation aufgehoben habe, ist aus der Luft gegriffen. Die Regierung mischt sich in rein kirchliche Angelegenheiten nicht ein.

Petersburg, 21. November. Ueber Aufforderung einiger Reichsräte hat der Geistliche der Reichsratskirche eingewilligt, die Seelenmesse für Tolstoj zu halten.

Petersburg, 20. November. Der Heilige Synod hat beschlossen, den Grafen Tolstoj nicht kirchlich zu beerdigen und keine Seelenmessen für ihn zu gestatten, da eine Veröhnung Tolstoj's nicht erfolgt sei.

Petersburg, 20. November. In einigen hiesigen Privattheatern fand wegen des Ablebens Tolstoj's keine Vorstellung statt. Im Kaiserin Alexandra-Theater ehrte das Publikum den Verbliebenen nach Aufführung des Säckes durch Erbeben von den Sigen. Am Beisetzungstage bleiben die Privattheater geschlossen.

Die Zeitungen sind mit Trauererändern erschienen und bringen Bildnisse des Verstorbenen, dem sie alle

mit Ausnahme der auf der äußersten Rechten stehenden Blätter unumwunden Anerkennung zollen. Die „Nowoje Wremja“ sagt, ganz Rußland stehe im Geiste an der Bahre Tolstoj's.

Zahlreiche Privatanstalten bereiten Veranstaltungen zu Ehren Tolstoj's vor.

Petersburg, 21. November. Aus verschiedenen Provinzstädten treffen Meldungen über Ehrungen des Andenkens Tolstoj's ein. Die hiesigen Provinzblätter beschäftigen sich ausschließlich mit dem Verbliebenen. Aus allen Teilen Rußlands kommen der Witwe Beileidetelegramme zu. Vereine und Gelehrtenanstalten werden Deputationen zur Beisetzungsfest nach Jasnaja Poljana entsenden.

Warschau, 21. November. Die Festversammlung der hiesigen russischen Vereinigung, die aus Anlaß des Besuches einer Gruppe von der nationalistischen Fraktion angehörenden Dumaabgeordneten abgehalten wurde, ehrte auf Vorschlag des Abgeordneten Balaschew das Andenken Tolstoj's durch Erheben von den Sigen.

Die Ursachen der Erkrankung.

In einem an die Presse gerichteten Brief erklärt Tolstoj's Leibarzt Dr. Matowesky, daß die Erkrüfung Tolstoj's im Schamardinstyloster die Hauptursache seiner plötzlichen Erkrankung war. Als der Korrespondent des „Sowo“ ins Schamardinstyloster kam, ließ er sich bei Dr. Matowesky melden und erklärte ihm sogleich, daß er bereits an die Gräfin Tolstoj nach Jasnaja Poljana telegraphiert habe, wo ihr verschwendener Gatte sich befinde. Als er dem Grafen Tolstoj hiervon Mitteilung machte, geriet dieser in derartige Gemütsaufregungen, daß der Leibarzt das Eintreten einer Katastrophe befürchten mußte. Tolstoj erklärte bezichtigt, er wolle nicht einen Augenblick länger im Schamardinstyloster bleiben. Alles Bredeln half nichts. Tolstoj verließ bei denkbar schlechtestem, nachstem Wetter das Kloster, um nach Moskau zu flüchten, wo er unerkannt zu bleiben hoffte. Auf der Fahrt, die in einem Waggon dritter Klasse zurückgelegt wurde, gab Tolstoj in leidenschaftlichen Worten seiner Empörung über seine unablässige Verfolgung Ausdruck und geriet dabei in derartige Aufregung, daß er förmlich in Schweiß gebadet war. Da die Passagiere, zumeist Bayern, beim Aus- und Einsteigen die Türe weit öffneten, überkam ihn ein starker Luftzug; er zog sich sofort eine akute Erkältung zu und mußte infolge hochgradigen Fiebers, das stetig stieg, in der Station Asapowo aussteigen und das Bett aufsuchen, wo von den Ärzten eine schleichende Lungenentzündung konstatiert wurde.

Tolstoj's letzter Brief an seine Frau.

Eine bereite Sprache spricht der letzte Brief Tolstoj's, den er nach der Flucht an seine Frau richtete, und in dem es unter anderem heißt: „Suchet mich nicht. Ich fühle das Bedürfnis, mich von dem Bösen und der Unruhe des Lebens zurückzuziehen. Diese ewigen Besucher und Gäste, diese ewigen Wirtinnen, diese Vertreter von Kinematographen- und Grammophongesellschaften, die mich in Jasnaja Poljana geradezu belagern, haben mein Leben vergiftet. Ich muß mich von dieser Unruhe erholen, das ist für meine Seele wie für meinen ständigen Leib erforderlich, der schon 82 Jahre in diesem Samental lebt. Ich bin dessen müde. In der Armut will ich das unglückliche Leben abschließen.“

Leo Tolstoj's Lebenslauf.

Graf Leo Nikolajewitsch Tolstoj ist am 28. August (9. September) 1828 auf dem Stammgute seiner Familie, Jasnaja Poljana, im Tulaer Gouvernement geboren. Die Erziehung des Knaben, der in Jasnaja Poljana verblieb, wurde einem Hauslehrer übertragen. Nach bestandener Reifeprüfung bezog der junge Tolstoj die orientalische Fakultät der Universität Kasan. Die daselbst herrschenden Verhältnisse behagten Tolstoj nicht und er kehrte nach Jasnaja Poljana zurück, wo er mit der Verwirklichung eines längst gehegten Lieblingsplanes begann: mit einer Reformierung der Lage seiner Bauern. Statt des erhofften Vertrauens stieß er aber nur auf scheue Zurückhaltung und Mißtrauen. Im Jahre 1847 ging er nach Petersburg, wo er eine Zeit lang Strafrecht studierte. Im Jahre 1851 finden

wir ihn im Kaukasus, wo er zufällig seinen Großonkel, den Grafen Tolstoj traf. Dem Anraten dieses Großonkels folgend, trat er als Junker in das Artillerieregiment ein. Nach mehrmonatlicher Dienstzeit wurde Tolstoj Offizier und blieb bis 1853 im Kaukasus. Im Mai 1855 wurde er zum Kommandeur der Bergbatterie am Flusse Welbel befördert. Im Jänner 1857 suchte Tolstoj Paris auf, wo er mit Turgenjew und Nekrassow, die inzwischen dorthin gezogen waren, intim verkehrte. Er durchstreifte hernach Deutschland, bereiste Italien und die Schweiz, kehrte für kurze Zeit nach Jasnaja Poljana zurück, fuhr nach Petersburg und Moskau, im November neuerlich nach Paris, im Juli 1858 nach Berlin, wo er physikalische und historische Vorlesungen hörte, hierauf nach Weipzig, Dresden und Rissingen. Im Jahre 1859 nahm er Abschied vom Militär, im Jahre 1860 treffen wir ihn in Syberien bei Nizza am Sterbelager seines ältesten Bruders Nikolai, der der Schwindsucht erlegen war. Leo Tolstoj begab sich nun in die Schweiz und nach Frankreich, im Jahre 1861 nach London, später nach Weimar, Berlin, Petersburg, Moskau und endlich wieder nach Jasnaja Poljana. Im Jahre 1862 verlobte sich Tolstoj, kurze Zeit darauf erfolgte die Vermählung. Bis in die Sechzigerjahre war er vollaus mit literarischen Arbeiten beschäftigt, ferner mit Fragen praktischer Volksbildung und -ausklärung sowie mit der Durchführung der Bauernbefreiung. Jasnaja Poljana verließ er nur noch selten. In den letzten Jahren kam Tolstoj öfters in die Nachbargouvernements, doch hat er keine größeren Reisen mehr unternommen. Seit dem Jahre 1868 kränkelte er; zwar erholte er sich stets wieder, konnte sogar seine gewohnte Tätigkeit und seine Ausflüge zu Fuß und zu Pferde sowie seine Tätigkeit auf dem Felde wieder beginnen, allein ein trockener Husten quälte ihn und seine Lungen waren angegriffen. Uebrigens war Tolstoj schon vor seiner Vermählung in Michni-Nowgorod und in Tamara gewesen, um die Kumpskur zu gebrauchen, da er immer fürchtete, daß er ebenso wie sein ältester Bruder an der Schwindsucht leide. Im Jahre 1908 feierte er seinen achtzigsten Geburtstag und war aus diesem Anlasse der Gegenstand zahlloser Ehrungen im In- und Auslande.

Tagesneuigkeiten

Pola, am 22. November 1910

Sedenstage. 22. November. 1827: Karol Freiherr, poln. Literaturhistoriker und Bibliograph, geb. Krakau, († 30. Sept. 1908, das.). 1830: R. Chr. Bruhns, Astronom, geb. Wilm., († 26. Juli 1881, Weipzig). 1908: Hans Wiedelin v. Sädenhorst, Historiker, f. Graz, (geb. 14. April 1815, Frenschurt am Main). 1907: Kaph Hall, amerik. Astronom, f. Annapolis, (geb. 16. Okt. 1829, Colhen, Connecticut).

Schiffsnachricht. S. M. S. „Szigetvár“, Stationschiff im Ägäischen Meer, hat an der Westküste von Kleinasien ein schweres Nordwestwetter durchgemacht. Das Schiff hat am 13. November Smyrna angelaufen und verblieb dort sieben Tage.

Was man in Italien alles fürchtet. Der „Mattino“ hat ein neues Schreckgespenst entdeckt. Oesterreich-Ungarn könnte sich in den Besitz des albanesischen Hafens von Ballona setzen. Dann wäre Italien zwischen unserer Monarchie und Frankreich eingeklemmt und die Meere und seine Küsten wären Gefängnisgräben. Wohl sei Ballona heute noch türkisch, aber wer weiß, was noch werden könne. Allerdings ein guter Gedanke: aber muß gerade Oesterreich-Ungarn das habgierige Karnikel sein? „Mattino“ meint, wenn unsere Monarchie, etwa gar im Einverständnis mit der Türkei (die wird sich beilen!), diesen Hafen besetzen würde, sände Italien keinen Bundesgenossen gegen einen solchen Schritt. Und all dies Bangen und Fürchten nach den kategorischen Erklärungen in der Thronrede und im Gyros Graf Aehrenthals! Wir werden Ballona hübsch in Ruhe lassen, sofern natürlich sich nicht etwa andere Finger darnach ureden. Auch wir möchten nämlich nicht gerne in einen Sad.

Von dem Doppelschraubendampfer „Argentina“. Der am 6. Oktober von Triest nach Südamerika abgegangen ist, sind folgende Mitteilungen von Montevideo unterm 19. November eingelangt: Die „Argentina“ hat heute früh von hier die Reise nach Santos fortgesetzt.

Reifeprüfungsvorschrift für Realgymnasien und Reform-Realgymnasien. Unterrichtsminister Graf Stürgkh hat vor kurzem eine Reifeprüfungsvorschrift für Realgymnasien und Reform-Realgymnasien erlassen, welche sich im wesentlichen an die für Gymnasien, zum Teil auch an die für Realschulen anlehnt. Die schriftliche Prüfung umfaßt einen Aufsatz aus der Unterrichtssprache, eine Uebersetzung aus dem Lateinischen in die Unterrichtssprache und einen leichten freien Aufsatz aus der an der betreffenden Anstalt obligaten zweiten lebenden Sprache (Französisch, Englisch etc.). Bei der mündlichen Reifeprüfung wird an dem für die übrigen Mittelschulen aufgestellten System der vier Prüfungsgegenstände für die öffentlichen Schüler und Privatisten festgehalten. Für diese Kandidaten erstreckt sich die mündliche Prüfung auf Latein, ein zweites Sprachfach (Unterrichtssprache bzw. zweite lebende Sprache), Geschichte und Geographie sowie Mathematik. Aus Latein werden alle Kandidaten geprüft; das zweite Sprachfach wird nach dem Ausfall der schriftlichen Prüfung bestimmt; eine Prüfung aus beiden Sprachen, die außer dem Lateinischen obligat sind, findet nur statt, wenn die schriftliche Arbeit des Kandidaten in beiden Fällen die Note „Nicht genügend“ erhalten hat. Die Prüfung aus der Geschichte und Geographie wird auf die österreichische Vaterlandskunde beschränkt. Externe Kandidaten haben die Prüfung aus allen drei obligaten Sprachen, ferner aus den übrigen für die öffentlichen Schüler festgesetzten Gegenständen abzulegen. Aus dem Turnen werden sie nicht geprüft. Solche Externe, die in der VIII. Klasse keine günstige Note aus Latein und Mathematik erhalten haben, müssen aus diesen Gegenständen vor der schriftlichen Reifeprüfung eine Uebersetzung aus der Unterrichtssprache in das Lateinische und eine mathematische Arbeit im Umfang und von der Schwierigkeit einer Schularbeit der VIII. Klasse anfertigen. Aus den übrigen Gegenständen haben Externe, falls sie nicht entsprechende Zeugnisse beibringen können, Vorprüfungen abzulegen. Am Realgymnasium wird ferner von Kandidaten, welche nicht in der IV. Klasse einer Mittelschule mit obligatem Zeichnen in diesem Gegenstande mindestens die Note „Genügend“ erlangt haben, eine Vorprüfung aus diesem Fache, desgleichen an dem Reform-Realgymnasium von externen Kandidaten, die nicht in der IV. Klasse einer Realschule im geometrischen Zeichnen mindestens mit „Genügend“ klassifiziert wurden, eine Prüfung aus diesem Gegenstande verlangt. Diese Reifeprüfungsvorschrift tritt sofort in Wirksamkeit.

Für Seefahrer. Das Leuchtfeuer auf Spitze Spina (Morganillo) im Kanal von Beglia ist ausgelöscht.

Promessen für die Ziehung der 1864er Lose am 1. Dezember, ganze 33 Kronen, halbe 17 Kronen, erhältlich bei der Creditanstalt für Handel und Gewerbe, Piazza Foro.

Englisch-amerikanische Flottenbesuche. Ueber Einladung der englischen Regierung werden demnächst zwei amerikanische Panzergeschwader die Hauptbasen Englands anlaufen. Aus diesem Anlasse sind große Festlichkeiten geplant. Dem Vernehmen nach sollen diese beiden amerikanischen Geschwader auch das Mittelmeer und ein Teil derselben einen oder den anderen österreichisch-ungarischen Küstenort anlaufen. Die erste Division wird sich aus den vier Panzern „Georgia“, „Nebraska“, „Rhode Island“ und „Virginia“ zusammensetzen, in der Themse gegenüber Gravesend vor Anker gehen und dort bis 7. Dezember verbleiben, um dann andere englische Hafenplätze aufzusuchen. Sie wird alsdann in der Themse durch eine aus den Panzern „Minnesota“, „Vermont“, „Mississippi“ und „Ohio“ zusammengesetzte Division abgelöst werden, die dort bis 28. Dezember verbleiben wird. Die Municipalitäten von Gravesend und in der Gith treffen große Anstalten zum Empfang der Offiziere der beiden Geschwader. Ebenso wird in den Hafenplätzen, die angelaufen werden sollen, mit Eifer zu großen Empfangsfeierlichkeiten getüschelt.

Gefährliche Bedrohung. Benaffisch Jakob, Via Nuzio 30, wurde verhaftet, weil er am 20. d. M. nachts in der Nähe des Gasthauses „Gambal“ auf offener Straße die Maurer Franz Paulic und Josef Perhat, beide Via Flavia 74 wohnhaft, mit einem zirkel zwei Meter langen Stück Holz bedrohte. — Ivanosich Wilhelm, Zimmermaler, Androna del Fiens 1, wurde angezeigt, weil er dem 7jährigen Arthur Balbemarini, Via Lacea 28, mit einem in Kalkfarbe getauchten Pinsel ins Gesicht fuhr und dadurch das Augenlicht des letzteren gefährdete.

Cozardspiel. Nieder Vinzenz, beschäftigungslos, wohnhaft Bicolo della Biffa 8, wurde verhaftet, weil er mit noch anderen jungen Burschen — welche bei dem Herannahen der Wache die Flucht ergriffen — in einem Hausflur das verbotene „Bancuz“ um Geld spielte.

Kapitalverschwendung. Der in der Via Stancovich 18 wohnhafte A. B. wurde am 20. d. M. um 6 Uhr früh in total betrunkenem Zustande in der Via Lacea

am Boden liegend aufgefunden. Als Dank dafür, daß ihn die Wachen vom Boden aufhoben, beleidigte er dieselben.

Erzesse. Eugenio Cel, Via Promontore 18, wurde am 20. d. M. verhaftet, weil er in der Nacht zuerst mit seiner Gattin einen Streit hatte und die Fenster einschlug; dann ging er in die Wohnungen der Nachbarn Johann Klossowich und Josef Jovozil und bedrohte diese mit einem Revolver, so daß die Weibchen die Flucht durch ein Küchenfenster suchen mußten. — Johann Curri, Via Cenide 5, und Franz Patacci, Piazza B. S. Giovanni 3, wurden verhaftet, weil sie in einem Café der Via Sergia erzerrten. — Der Elektrotechniker Johann Wana, Via Emo 7, rannte Sonntag den 20. d. M. um 3/1 Uhr nachts schreiend durch die Via Flaccio und wollte seinen Kollegen Johann Krejčić, Elektrotechniker, Via Lacea 57, auf offener Straße mißhandeln. Dem einschreitenden Wachmann verfehlte Wana einen Hieb auf den Kopf und schlug ihm den Helm zu Boden, worauf er verhaftet wurde. — Anton Saina, Tagelöhner, Via Artieri 3, wurde verhaftet, weil er im Gasthause Via Arena 22 grobe Erzesse verübte und die Gäste belästigte. Während der Eskortierung auf die Wachtube benahm sich Saina sehr gewalttätig, indem er sich zu Boden warf und mit Händen und Füßen auf die Wachen losschlug. — G. R., 24 Jahre alt, Typograph, Via Helgoland 11, B. A., Schneider, Via Nuzio 21, M. R., Schneider, Via Abbazia 33, B. F., Schneider, Via Spulo 32, M. St., Maurer, Via Ostilia 196, B. J., Via Monvidal 14, M. B., Via Faberria 53, B. A., Via Monvidal 24, B. D., Silvio S. Rocco 11, B. D., Via Flavia 36, und B. B., Via Flavia 24 wurden alle wegen verübter Erzesse und nächtlicher Ruhestörung verhaftet.

Diebstähle. Josef Dobrista, Via Castropola 17, machte die Anzeige, daß ihm ein unbekannter Dieb am 19. d. M. während seiner Abwesenheit aus einem verperrt gewesenen Koffer seines Schlafzimmers einen goldenen Ring mit weißem Stein im Werte von 20 Kronen gestohlen hat. Der Dieb hat den Koffer mit einem Nachschlüssel geöffnet und nach Verübung des Diebstahls wieder abgesperrt. — Viktor Jez, Via Spulo 4, zeigte an, daß ihm am 18. d. M. nachmittags vom Fenster seiner Wohnung ein Vogelhäuschen samt Vogel (Stieglitz) von einem Unbekannten gestohlen wurde. — Der von der Riva beim kleinen Kolo verschwundene, der Aloisia Aversa, Via Randler 46, gehörige Koffer mit Wäsche im Werte von 180 Kronen wurde nicht gestohlen, sondern befindet sich bereits im Besitze der Eigentümerin.

Gefunden wurde ein Schal. Abzuholen beim Fundamte der I. I. Polizeiabteilung.

Weitere etc. (Berunglückte Kellame.) In einem Schaufenster entdeckten wir folgende Ankündigung: „Feine ausführung. Ueberzeugung des meinen Sneideri des meinen Geschäft, wird ser achtet nach mas Tadelos gearbeitet wird. Für die Fern Bivoin nachserlange in jeden mode Smit Modernen nach wüinz in jeden Fern. in I Rangas Uniforme fürdi I. u. I. Fern Marie auch fürdi I. u. I. Her Landtrupe fürdi I. u. I. Fern die größere Sarge bis niderste nemian. Flatenanzüge, Mantel, Bortjate Gata Wafenrode wird ser tabelosausgefürt Auch mit frugute zugeger wird bedint. Auch fürdi gneibige Frauen nur Englische Kostüme ser Achten gearbeitet Jackwete und Sosefadelosausgefürt beim Künstliche Firma zc. zc.“

Infektionskrankheiten in Pola. Stand der Infektionskrankheiten unter der Zivilbevölkerung der Stadt Pola am 21. November 1910: 2 Krankheitsfälle Bauchtyphus, 2 Fälle Scharlach, 2 Fälle Diphtheritis.

Wiso. In der zweiten Hälfte des Dezember 1910 erscheint und ist im Verlag der I. I. Hof- und Staatsdruckerei in Wien sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Schematismus für das I. u. I. Heer und für die I. u. I. Kriegsmarine 1911, Oktav, elegant in Leinwand gebunden. Preis 8 Kronen.

Die Zeitschrift. Literarische Zeitung für das deutsche Volk, herausgegeben von Th. Engel und G. Mischner, legt uns ihre beiden neuesten Hefen Nr. 81 und 82 mit reichem Inhalt vor. Die Zeitschrift ist ein unparteiliches Unterhaltungsblatt, das den Zweck verfolgt, den deutschen Lesern eine literarisch wertvolle Leselust darzubieten und dadurch positive Arbeit in dem für unser Volk so außerordentlich wichtigen Kampf gegen die Schundliteratur zu leisten, und man darf ihr uneingeschränkt das Lob erteilen, daß sie in ihrer Art eine begründete werbebedürftige Kulturarbeit durchführt. Ihr ungewöhnlich billiger Preis wird dazu beitragen, daß sie ihre schönen Ziele erreicht. Die Zeitschrift kostet vierteljährlich 1 Mark 50 Pfennig, ganzjährig einschließlich zweier schöner Bücher nur 6 Mark. Probenummern versendet gratis die Geschäftsstelle der Zeitschrift, Rindermarkt 10.

Verkehrs- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater. Heute findet eine Wiederholung der Oper „Werther“ statt und zwar als Ehrenabend für die beliebte Künstlerin Leonia Dgrodzka, welche das Publikum mit dem Vortrage des „Vorige Nacht auf dem Grunde des Meeres“ aus der Oper „Mephistopheles“ nach dem zweiten Akte überraschen wird.

Das Publikum wird gewiß nicht versäumen, das Theater bis auf das letzte Plätzchen zu füllen, um den Abend zu einem wirklichen Ehrenabend zu gestalten. — Morgen bleibt das Theater geschlossen.

Hotel Riviera. Im unteren Café-Restaurant täglich um 8 Uhr abends humoristischer Kabarett-Abend, am Klavier der beliebte Klavierhumorist Little Pipe; ferner Auftreten der internationalen Tänzerin Fräulein Frigi Varison, der englisch-deutschen Soubrette Fräulein Elsa Nixon und des Wiener Humoristen Ferdinand Mytzeis. Entree frei. — Straßenbahnverkehr vom Hotel weg um 11 Uhr 10 Min. und 11 Uhr 50 Min. in das Innere der Stadt. — Taxauto bei Tag und Nacht bereit. — Telephon Nr. 130.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt heute folgendes Programm zur Vorführung: 1. Chinesische Porzellanfabrikation in Saigon (Naturaufnahme). 2. Das letzte Auftreten (Drama). 3. Groß Country Original (komisch).

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 325.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Janko Bulovic de Podlapelski.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Gustav Jasser vom Landwehr-Infanterieregiment Nr. 5.

Personalverordnung. Ernannt wird (mit 1. Dezember 1910) zum Land- und Wasserbauingenieur 2. Kl. der provisorische Land- und Wasserbauingenieur Johann Doppel.

Dienstbestimmung. Zur Maschinenbauinspektion des I. u. I. Seearsenales, Pola: provisorischer Maschinenbauingenieur 2. Klasse Johann Banecel.

Urlaube. 3 Monate Mar.-Kom. 8. Kl. Philipp Juch (Österreich-Ungarn); 28 Tage Schipt. Oskar Janja (Österreich-Ungarn); Schipt. Gustav Sattler (Graz); Fregltm. Hugo Odermüller (Steghartskirchen und Österreich-Ungarn); Fregltm. Jbento Huberel (Brünn); Schipt. Richard Schönlhaler (Wien und Österreich-Ungarn); Fregltm. Rudolf Freyher von Gall zu Rosenburg und Kainbach (Österreich-Ungarn); Fregltm. Nikolaus Petris von Plauho (Ugero und Österreich-Ungarn). 28 Tage Spm.-Aud. Karl Erlacher (Brunned und Tirol). 14 Tage Fregltm. Wenzel Wofecel (Königsgrätz und Österreich-Ungarn). 8 Tage Mar.-Kantl. Heinrich Labanda (Österreich-Ungarn). 28 Tage Sch.-Art Dr. Josef Kraus (Reuttscheln). 20 Tage Mar.-Ab.-St.-Art Dr. Anton Valentiniq (Biume). 18 Tage Mar.-Kom. Reinhold Merkt (Steiermark). 10 Tage Schipt. Robert Wagon de Rboid (Graz und Österreich-Ungarn). 9 Tage Schipt. Ernst Ebler von Racie (Linz).

Ein sensationeller Erfolg der Turbine. Mit einem Turbinen-Torpedoboot der Vulkan-Typ, der kaiserlich-deutschen Marine, sind, wie man uns schreibt, kürzlich vergleichende Messungen vorgenommen worden, über den Verbrauch an effektiven Pferdekraften bei Verwendung des normalen Propellers und bei Verwendung des Gegenpropellers von Dr. Wagner. Dieser besteht in einem, hinter dem Propeller angebrachten Beischiffelstein, der am Bootkörper befestigt ist, und dazu dient, die für den Propeller-Wirkungsgrad so schädlichen Wirbelbildungen zu vermeiden. Dieses Propellersystem, das schon vor längerer Zeit durch seine Erfolge bei verschiedenen Motorbootregatten bekannt wurde, hat sich auch in diesem Falle, wo ebenfalls rasch laufende Maschinen verwendet wurden (die Tourenzahl der Dampfmaschinen beträgt bei Torpedobooten 6-700 per Minute), sehr gut bewährt. Die erzielte Ersparnis beträgt im Mittel 10 Prozent der Leistung ohne Gegenpropeller, bei gleicher Geschwindigkeit. Es ist wohl überflüssig, darauf hinzuweisen, was eine herartige Ersparnis im Schiffsbetrieb bedeutet. Auch scheint damit endlich ein Mittel gefunden zu sein, welches die Anwendung hochtouriger Propeller mit annehmbarem Rußgehalt auch bei größeren Schiffen gestattet, was natürlich für die Turbine in ihrem Konkurrenzkampf mit der Kolbenmaschine sehr von Vorteil wäre.

S. M. S. „Admiral Spaun“. Am 16. d. M. wurde der Rapidkreuzer „Admiral Spaun“ in Dienst gestellt und dem Eskadrenverband einverleibt, zwar noch immer kein „Zerstörer“, aber doch wenigstens der erste Turbinenkreuzer unserer Marine. Seine Bedeutung als Ausflüchtungs- und Jagdgeschwindigkeit von 28-7 Seemeilen per Stunde hervor, sein Displacement beträgt 3500 Tonnen. Der bisherige Vorkommando (technische Abteilung) des Reichskriegsministeriums, der Janja, übernimmt das Kommando des schmutzen Schiffes, das, wie zu erwarten steht, nicht das letzte seiner Art bleiben wird, deren Stapelgang wohl schon in nächster Zeit erfolgen dürfte. Möge ein gnädiges Geschick dem jüngsten Kinde unserer alten unverwundlichen Bordereen unserer kriegsbewährten Marine Kampfen würdig zu erweisen. Glück auf zu fröhlicher Fahrt!

Neue Bahnhöfe. Die Strecke Sulzombregio—Kigaram her 1910 dem öffentlichen Verkehr übergeben und der Betriebsleitung der k. u. k. Staatsbahnen übergeben und der Betriebsleitung der k. u. k. Staatsbahnen übergeben und der Betriebsleitung der k. u. k. Staatsbahnen übergeben. Ferner haben Militärpersonen bei Fahrten außer Dienst wie auf den k. u. k. Staatsbahnen die gleichen Begünstigungen Staatsbahnen.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

HALLO !! 170

Via Giulia Nr. 5 **B. BUCH** Telephon Nr. 170
Kaffee, Tee, Chocolate, Rum, Cognac, Liköre, Weine.

Drahtnachrichten.

(A. I. Korrespondenzbureau.)

Personales.

Wien, 21. November. Das Großherzogpaar Med.-burg-Schwerin ist gestern nachmittags nach Seghesom abgereist.

Erkrankung der belgischen Königin.

Brüssel, 20. November. Der „Etoile Belge“ zufolge verbrachte die Königin, die an Bronchitis leidet, die verfloßene Nacht sehr ruhig. Der Zustand der Königin läßt, ohne besonders ernst zu sein, doch eine gewisse Beunruhigung ein.

Brüssel, 20. November. Nach dem abends ausgegebenen Krankheitsberichte ist die Königin an Influenza auch an rechtsseitiger Brustfellentzündung und Bronchialkatarrh erkrankt.

Brüssel, 21. November. Wie der um 8 Uhr früh ausgegebene Krankheitsbericht sagt, hat Königin Elisabeth die Nacht verhältnismäßig ruhig verbracht. Die Krankheit nimmt einen normalen Verlauf.

Gedächtnisfeier für Josef Rainz.

Berlin, 21. November. Im neuen Schauspielhaus fand gestern eine Gedächtnisfeier für Josef Rainz statt, bei der die künstlerische und wissenschaftliche Welt Berlins anwesend war. Die Gedächtnisrede hielt Ludwig Fulda.

In Bonn veranstaltete die Freie Studentenschaft eine Gedächtnisfeier für Josef Rainz.

Neuer Presse-Verband.

Berlin, 21. November. Im Reichstagsgebäude erfolgte gestern die Gründung eines Reichsverbandes der deutschen Presse. Der Reichsverband bezweckt die Wahrung und Förderung der Berufs- und Standesinteressen seiner Mitglieder. Der neue Verband umfaßt alle großen bisherigen Berufsorganisationen im Deutschen Reich.

Internationale Ausstellung in Konstantinopel.

Konstantinopel, 20. November. Den Blättern zufolge wurde beschlossen, statt der geplanten englisch-türkischen eine internationale Ausstellung in Konstantinopel im Jahre 1913 zu veranstalten.

Unficherheit in Persien.

London, 21. November. Das Reutersche Bureau meldet aus Teheran: Eine große, von Buscher kommende Karawane ist in der Nähe von Schiras von Angehörigen des Boirameddi-Stammes ausgeplündert worden. Etwa 100 Kamele, die einer englischen Firma gehören, sollen weggenommen worden sein. Die Behörden versprechen, die energische Verfolgung der Bande aufzunehmen.

Mexiko.

Mexiko, 21. November. Die für gestern gefürchtete Erbebung hat nicht stattgefunden. Es ereignete sich kein Zwischenfall. Die Behörden üben eine ständige Ueberwachung aus. Man glaubt aber nicht, daß es noch zu Zwischenfällen kommen wird.

Vom amerikanischen Fleischkrust.

London, 21. November. Wie Daily Chronicle aus Washington meldet, sind die Verhandlungen wegen Beitritts der Großexporteure sowie der Großzüchtereien von Argentinien und Neuseeland zum amerikanischen Fleischkrust dem Abschluß nahe.

Telegraphischer Wetterbericht

Dr. Antas der k. u. k. Kriegsmarine vom 21. November 1910.

Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet im SW ist zurückgewichen und haben sich neue Barometerminima westlich vom Englischen Kanal und über der Riviera ausgebildet. Die Hauptdepression über dem westlichen Zentralasien hat an Intensität abgenommen.

In der Riviera meist trüb, im NW Schneefälle, kalter. In der Adria gegen N zunehmende Bewölkung, schwache Winde, im N wärmer, im S kühler. Die See ist leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Veränderlich, zeitweise regnerisch, mäßig frische variable Winde, keine wesentliche Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 760.8 2 Uhr nachm. 759.2 Temperatur um 7 + 8.4 2 " " 8.0 C

Wasserdampfdruck für Pola: 519.2 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 13.7

Ausgegeben um 2 Uhr 30 nachmittags

Die Goldinsel.

Sceroman von Carl Kuffel.

Nachdruck verboten.

Sie sind sehr gütig, aber schlafen könnte ich nicht. Ich fuhr fort, ihr zuzureden, und meine Beharrlichkeit hatte endlich Erfolg.

Mit einem matten Lächeln zu mir aufsehend, sagte sie nachgebend: Wenn ich Ihnen einen Gefallen damit tue, will ich

mich niederlegen. Gleichzeitig nahm sie die Beine auf den Kasten und streckte sich aus.

Ich zog den Rock ab, rollte ihn zusammen und bettete ihn sorglich unter ihren Kopf.

Wie gut Sie sind, sagte sie leise und schloß die Augen.

Die ruhig brennende Kerze warf ihren Schein auf die herrliche Gestalt der Daliegenden, die mir in ihrem weißen Kleide, mit den in malerische Unordnung geratenen Haaren und blühenden Edelsteinen an Hals, Ohren und Händen wie eine Märchenprinzessin erschien.

Eine kleine Weile konnte ich mich von dem Bilde nicht losreißen, dann nahm ich das Licht und befestigte es so, daß die Ruhende im Schatten lag. Hierauf setzte ich mich an die Tür, stopfte mir die Pfeife und achtete sorgsam darauf, den Rauch ins Freie hinauszublasen.

So hielt ich Wacht und horchte mit schwerem Herzen auf das Prasseln des Regens, auf das zeitweise schwache Knistern, Knarren und Seufzen des Holzwerks und das Quieten und Klagen der Matten in der Kajüte unten — höchst widerwärtige, unheimliche Geräusche, kann ich sagen, wenn man sie in der Stille einer schwarzen Meeresnacht vernimmt.

Von Zeit zu Zeit sprach das Mädchen, das Anfangs öfters ihre Lage wechselte, noch einige Worte zu mir, endlich aber merkte ich an ihren tiefen Atemzügen, daß sie fest schlief.

Es war kurz nach zehn Uhr, und ohne sich weiter zu rühren, schlief sie volle fünf Stunden, nur ab und zu etwas im Traume murmelnd.

Eigentlich war es überflüssig, mich noch länger wach zu halten, denn es gab bei dem Wetter nichts zu erhoffen und zu erwarten. Doch der Matten wegen, von denen ich einen Besuch befürchtete, durfte ich um des Mädchens willen nicht schlafen.

Als die Westien einmal besonders laut wurden — denn bei der nächtlichen Stille prang der Lärm, den sie machten, sehr vernehmlich herauf — fiel mir plötzlich mit Schrecken ein, ob ich auch die Tür zur Vorkammer gut verschlossen hätte.

Gelangten die gefährigen Tiere dort hinein, so nahmen sie uns alles, und wir hatten dann nichts mehr, unser Leben zu kräftigen, falls uns ein längerer Aufenthalt auf diesem Schiff beschieden war.

Trotz eines gewissen Grauens, das mich überkam, zündete ich ein zweites Licht an, damit die Schlafende, wenn sie etwa plötzlich erwachte, sich nicht im Dunkeln finden sollte, und stieg hinunter.

Zu meiner Veruhigung fand ich die Tür sicher geschlossen, und alles, wie ich es verlassen hatte. Meine Nerven schienen jedoch furchtbar überreizt zu sein; niemals werde ich den eisigen Schauer vergessen, der mich plötzlich ergriff, als ich, durch die Kajüte zurückschreitend, in die Nähe des Stumpfes des über Bord gegangenen Großmastes kam, der wie ein Pfeiler emporragte, und der sich im Flackerlicht des Lichtes zu bewegen schien.

Vor Schreck stand ich wie zu Eis erstarrt und kalter Schweiß trat mir auf die Stirn. Ueberall glaubte ich undeutliche Gestalten zu sehen, die an mir vorüber durch den Raum flatterten.

Rings um mich huschten Matten, welche aus dem Boden zu kommen schienen, und die dumpfen Geräusche aus dem Kiearraume klangen mir wie menschliches Stöhnen und Wehgen.

Ich weiß nicht mehr, wie ich herauf gekommen, das aber weiß ich noch, daß ich wie Espenlaub zitterte und mein Herz wie im Fieber schlug, als ich endlich wieder auf meinem Kasten saß.

Ich versuchte mich durch einen Becher Wein zu stärken und meine Furcht lächerlich zu finden, indessen meine Erregung war doch so groß, daß meine Rippen sich fortwährend mechanisch in Gebeten bewegten, während ich gespannt auf jedes Geräusch, den plätschernden Regen und das unverständliche Gemurmel des schlafenden Mädchens lauschte.

Zwischen drei und vier Uhr erwachte sie. Sie richtete sich mit einem Schreckensschrei auf und blickte verwirrt umher. Ich ließ ihr Zeit, sich zu sammeln. Nach einer Weile kispelte sie: Ich habe von zu Hause geträumt. Wie spät ist es?

Ich sagte es ihr. Wie schwarz die Nacht noch immer ist; ach, und wie schaurig still!

Ja, es regte sich kein Blüfchen und seit zwei Stunden hat es aufgehört zu regnen. Ich erwarte mit Ungeduld den Morgen, denn der Horizont könnte exträglich klar werden.

Haben Sie geschlafen?

Nein.

Dann werden Sie sich nun gleich legen. Ich bin jetzt an der Reihe, zu wachen.

In kurzer Zeit bricht die Dämmerung an, wandte ich ein. Bis dahin will ich warten, um Umschau zu

halten. Sollte dann nichts in Sicht sein, will ich versuchen, zu ruhen. Bei Tageslicht werden Sie nicht so unter dem Gefühl der Einsamkeit leiden, falls ich schlafen sollte.

Nein, nein. Ich versichere Sie, daß ich mich nicht einsam fühlen werde, wenn Sie auch schlafen. Ich bin zufrieden, wenn Sie nur da sind. Sie haben den Schlaf so nötig, das verrät mir Ihre Stimme. Ich habe fünf Stunden geschlafen und bin nun ganz frisch. Also bitte, folgen Sie mir.

Hiermit ergriff Sie mein Jackett, rollte es von neuem ein und legte es auf dieselbe Stelle, wo ihr eigener Kopf gelegen hatte.

Ihr zu Gefallen gab ich nach und lagerte mich. Sie setzte sich so dicht zu meinen Füßen, daß diese sie beinahe berührten. Doch obgleich meine Augenlider schwer wie Blei waren, fühlte ich, daß meine nervöse Unruhe mich keinen Schlaf würde finden lassen. Und so war es auch. Nach einer halben Stunde vergeblichen Wartens wurde ich ungeduldig und sprang wieder auf.

Ich wußte es schon, ich kann nicht schlafen, rief ich. Deshalb legen Sie sich wieder, bitte, und beenden Sie ihren Schummer.

Das aber wollte sie nicht; sie beteuerte, völlig ausgeruht zu sein. Ehrlich gesagt, mir war das auch sehr recht, denn ich wünschte zu sehr ihre Gesellschaft, und so saßen wir nebeneinander, bis der Tag anbrach.

(Fortsetzung folgt.)

Apotheken Nachinspektion: Wallermann, Piazza Foro.

Eingefendet.

Kronendorfer als natürliches Tafelwasser ersten Ranges und als Heilwasser gegen alle Leiden der Athmungsorgane des Magens und der Blase bestens empfohlen.

Hauptdepot in Pola: TOMMASO FONDA.

Für die langen Winterabende empfiehlt sich der **Polaer Journalleserzirkel**. 8 resp. 9 Journale wöchentlich von 30 Heller aufwärts. **G. Schmidt, Buchh., Foro 12.**

Kleiner Anzeiger.

- Zu verkaufen** schöne Ruder- und Segelbootverkleidung um nur 150 Kronen. Auskunft beim Hafenkapitanat. 1704
- Köchin für Alles**, anständig und rein, wird zu kleiner Familie neben Bedienung gesucht. Vorzuzustellen von 9-11 Uhr vormittags Admiralsstraße 6, 1. Stock rechts. 1718
- Möbliertes Zimmer** mit Gasbeleuchtung und freiem Eingang ist zu vermieten. Via Vicinia 341 (Ecke der Via Placidia). 1731
- Jüngere deutsche Frau** wird gesucht zur Haushilfe. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 1733
- Rückenkalten** mit Doppeltehr zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 1735
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Randler 54, 1. Stock. 1737
- I. Schneideralon für Herren und Damen** liefert Kleider aller Art in solbester Ausführung und zu billigsten Preisen. Spezialist in Marineuniformen. Franz Hospodar, Kammerlieferant Sr. Hoheit des Erzherzogs Karl Stephan. Pola, Via Barbacani 17, 1. St. 407
- Baustellen** mit schöner Aussicht in beliebiger Größe, als auch ganze Baublocke billig zu vergeben. **Kudolf Tausch**, Baumeister, Via Carlo Desfranceschi 17. 407
- Anfälliges**, bienerin für einige Stunden des Tages gesucht. Adresse in der Administration. 1738
- Deutliches Mädchen** sucht sogleich Stelle als Stubenmädchen ober für alles. Adresse unter „Antonina“ hauptpostlagernd. 1739
- Wohnung** 1-2 Zimmer, Kabinett, Küche samt Zubehör in der Nähe der Marinelaferne (Via Muzio, Tartini etc.) für eine ruhige, tagsüber außer Haus weilende Familie per sofort gesucht. Anträge an die Administration. 1741
- Schön möbliertes Zimmer**, Etkvo S. Stefano 9, 2. Stock links. 1740
- Junge Manicuerin** aus Wien empfiehlt sich, geht auch ins Haus. Piazza Verdi 6, 3. Stock (Santina). 1742
- Mädchen für Alles**, welches kochen kann, wird sofort zur Hilfe gesucht. Polcarpo 199, 2. St. rechts 10-12, 2-5. 1743
- Reinen Bienen-Honig**. Bessere täglich hochprima gelb-roten reinen garantiert, zu Nr. 6. Solbde Bedienung Israel Barer Podivogorjzka 85
- Illustrierter Briefmarken Normal Katalog 1911.** R. 3.60. Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler)

Heute abends frische Leber- und Blutwürste.

1. Wiener Selchwaren-Niederlage POLA, via Muzio 2. 390

Fleisch! Butter! Fleisch!

Offertiere 5 kg Postkorb franko. Frisches Rindfleisch und Schafffleisch K 6.60. Schweinefleisch K 7.80. Kalbfleisch K 6.70. Gänse K 7.—. Honig (Blechdose) K 8.—. Dessertbutter K 18.—. Kochbutter K 11.—.

STEPHANIE VON SZUCHENICZ Cieszkowice, Galizien. 434

St. Nikolo!

Weihnachts- und Neujahrs-geschenke in Spielwaren, Ansichtskarten und verschiedene andere Artikel sehr billig zu haben nur im

„Zonenbasar“ T. Kovacs Via Giulia Nr. 5. 371

Käse

Vorarlberger Halb-ementaler fett und gelocht p. Kilo K1.76 ab Post oder Bahn

Leoben oder per Nachnahme 50 h franko liefert Käsehaus Anton Weinhandl, Leoben.

Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Kuhmilchbutter

täglich frisch, 10 Pfd.-Collé K 7.36. Blütenhonig (für Brustleidende) 10 Pfd.-Dose K 4.76. Zur Probe 10 Pfd., 1/2 Butter 1/2 Heilig K 6.36. — Wer einmal bestellt, bleibt bestimmt ständige Kunde.

Frau DYM, Versandhaus TLUSTE 24 (Oesterreich). 453

Preiselbeeren

naturrell (ohne Zucker) eingelesen, 5kg-Kübel franko K 5.—.

Josef Seidl Eisenstein 1, Bömerwald

Sanitätsgeschäft „Histria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschrässel etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesandt und wird für gute Ware garantiert.) 374

Künstlerkarten nach Originalen (10)

Generale von Karl Josef, konfisziert und wieder freigegeben, ganze Serie um 1 Krone 50 Heller bei

Jos. Krmpotic

Pola, Piazza Carli 1, zu haben.

CONFISERIE S. CLAI, POLA, Via Sergia 13

empfiehlt dem P. T. Publikum stets vortreffliche Bäckereien, Indlaner, Baiser mit Ohrs, Bonbons, Geschenkartikel, Kaffee, Milch, Gefrorenes.

Depôt für POLA der renommierten Firma: KUGLER HEINRICH Gerbeaud Nachf. Täglich frische Bäckereien.

FAVE — MANDORLATO — BAUMKUCHEN. Telephon Nr. 160, 388



„OLLA“-Gummi ist zu haben in allen Apotheken, besseren soliden Droguerien etc. — Zwei Jahre Garantie. — Musterkollektionen 12 Stück sortiert 5 K. „OLLA“-Gummi ist von mehr als 2000 Aerzten als das Verlässlichste empfohlen. — Bestehen Sie aber darauf, dass Ihr Lieferant Ihnen „OLLA“ gibt. Interessante Preisliste gratis von der „OLLA“-Gummi-Zentrale 167 Wien, II/333 Praterstr. 57. Hauptdepot: „Histria“ POLA.

Übersiedlungsanzeige.

Das Holzlager mit bearbeitetem und un bearbeitetem Holz des

Ferdinand Visintini

wurde in die Via Besenghi 13 übersiedelt. Grosse Auswahl von Baumaterialien, wie: Balken, Parketten, Fuss- und Dachböden sowie Wänden. Lager von Fassdauben etc. etc. 421

Zimmermaler Vadimir Vojska übernimmt allerlei Malerarbeiten.

Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen.

Visit- und Adresskarten in allen Grössen empfiehlt die Buch- u. Steindruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE Charles Heidsieck Reims (Champagne) Allerfeinste französische Marken: Cachet Imperial Sec, Cachet Imperial Gout Americain. G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.

ADOLF VERSCHLEISSER, Pola, Via Sergia 34-35 Wiener Spezialgeschäft für Herren- und Knabenkleider reich assortiertes Lager in Anzügen, Raglan-Überzieher, Paletots, Phantasie-Gilots, Regenmäntel usw. Die Konfektion meiner Herrenkleider ist exakt und der Schnitt tadellos, so daß sie Maßkleider vollständig ersetzen. Die Preise sind konkurrenzlos. Die neuarrangierten Schaufenster sind sehenswert und enthalten vorwiegend die Saison-Neuheiten „Chantecier“-Anzüge, dann „Blériot“-Raglans. 419

Banca Commerciale Triestina Aktien-Kapital 8.000.000 K. Agenzia di Pola. Gegründet 1850. Reserven 691.000 K. Zentrale: Triest. — Filialen: Görz, Rovereto, Spalato, Trient. — Exposituren: Cortina d'Ampezzo, Mezzolombardo, Monfalcone. Kulanteste Durchführung aller geschäftlichen Transaktionen, insbesondere: An- und Verkauf aller Gattungen Renten, Obligationen, Staatspapiere, Aktien, Pfandbriefe, Prioritäten, Lose, sowie von Devisen, Valuten und Münzen etc. Lose gegen monatliche Teilzahlungen und in einzelnen Stücken als auch in Gruppen kulantest. Einlösung und Eskomptierung verlorster Pfandbriefe, Obligationen und Aktien, gezogener Lose und Coupons. — Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf sämtliche Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes. Militär-Heiratskautionen und Durchführung von Vinkulierungen und Devinkulierungen sowie aller anderen damit im Zusammenhange stehenden Manipulationen. Aufbewahrung von Wertpapieren und deren Evidenzhaltung. — Eröffnung von Scheckkonti und laufenden Rechnungen. — Uebernahme von Geldeinlagen zur Verzinsung auf diese Konti. — Spareinlagen auf Büchel von 100 K aufwärts. Die Rentensteuer trägt die Bank selbst. — Sparein-für Lose und alle verlosbaren Werteffekten. — Börsenordres für die Wiener und ausländischen Börsen. — Auskünfte auf alle mündlichen und schriftlichen Anfragen, die sich auf bank- und börsen-mässige Transaktionen beziehen, kostenfrei. 181